

**Fortschrittsbericht 2019-2022 von Heidelberg Materials
zur Leadership-Erklärung der „Biodiversity in Good Company“-Initiative e.V.**

Als Unterzeichner der Leadership-Erklärung anerkennt und unterstützt Heidelberg Materials die drei Ziele des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD):

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichtet sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt sowie ggf. vorhandene betriebliche Abhängigkeiten von biologischer Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt, ihre nachhaltige Nutzung sowie die gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung ergebenden Vorteile – die drei Kernziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) – in das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement aufzunehmen;
3. das Thema bei einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen zu verankern;
4. überprüfbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden sowie etwaige Herausforderungen zu benennen;
5. Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements legt Heidelberg Materials alle zwei Jahre einen Fortschrittsbericht vor.

Heidelberg Materials: Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine ganzheitliche Managementaufgabe

Mit knapp 51.000 Beschäftigten an fast 3.000 Standorten in über 50 Ländern ist Heidelberg Materials einer der weltweit größten integrierten Hersteller von Baustoffen und -lösungen mit führenden Marktpositionen bei Zement, Zuschlagstoffen und Transportbeton.

Als rohstoffabbauendes Unternehmen sind wir uns unserer Auswirkungen auf die Umwelt und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Bei der Erschließung von Abbaustätten haben wir die Natur im Blick – durch nachhaltige Abbaumethoden, bei der Rekultivierung/Wiederherstellung, oder durch die intensive Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen. Seit vielen Jahren engagieren wir uns für den Schutz und Erhalt heimischer Tier- und Pflanzenarten.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass aktive Abbaustätten für die Natur sehr wertvoll sein können. Steinbrüche bieten eine große Vielfalt an Landschaften und Habitaten – darunter ungestörte Lebensräume, die in den heutigen erschlossenen Landschaften nur selten zu finden sind und in denen viele gefährdete und geschützte Arten wie die Uferschwalbe, die Gelbbauchunke, der Uhu oder der Fischotter leben können.

Auch nach dem Abbau ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zur Schaffung wertvoller Habitate, die zahlreiche Pflanzen- und Tierarten unterstützen und den ökologischen Wert eines Standorts erhöhen können. Um die positiven Auswirkungen unseres Biodiversitätsmanagements auszubauen, arbeiten wir eng mit Naturschutzorganisationen, lokalen Behörden und den Standortgemeinden zusammen, um gemeinsam einen Beitrag zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt zu leisten. Zusätzlich engagieren wir uns besonders im Bereich Umweltbildung, unter anderem mit dem Quarry Life Award.

Im Jahr 2022 haben wir unsere Biodiversity Policy (Richtlinie zur biologischen Vielfalt) veröffentlicht, die eine Reihe von Maßnahmen zu unserem Umgang mit der Artenvielfalt definiert. Sie wird durch unser Biodiversitäts-Handbuch ergänzt, das zuletzt 2017/2018 aktualisiert wurde. Das Handbuch unterstützt die Verantwortlichen an unseren Standorten bei Schaffung und Erhalt natürlicher Lebensräume, bei der Entwicklung von Projekten mit externen Interessengruppen und beim Umgang mit invasiven Arten in den Abbaustätten.

Die Zusammenarbeit mit Partnern zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Biodiversitätsstrategie. Wir pflegen zahlreiche Partnerschaften auf Standort- oder Länderebene. Unser bedeutendster Kooperationspartner ist BirdLife International, eine der größten Naturschutzorganisationen der Welt, mit der wir seit 2011 zusammenarbeiten. Aufbauend auf dieser Partnerschaft hat Heidelberg Materials 2011 den ersten internationalen Forschungs- und Bildungswettbewerb zum Thema Biodiversitätsmanagement ins Leben gerufen – den Quarry Life Award. Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen trägt das Unternehmen dazu bei, die Artenvielfalt weltweit zu erhalten.

1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt sowie ggf. vorhandener betrieblicher Abhängigkeiten von biologischer Vielfalt

Heidelberg Materials betreibt weltweit Abbaustätten, was vorübergehende Landnutzungsänderungen und positive wie negative Auswirkungen auf eine Vielzahl von lokal spezifischen Lebensräumen und Arten zur Folge hat. Während der Erschließung oder Erweiterung eines Abbaugebiets wird die Umgebung unvermeidlich gestört. Um sicherzustellen, dass sich diese Auswirkungen auf ein Minimum beschränken, werden Maßnahmen gemäß den aufeinander folgenden Schritten der Minderungshierarchie geplant und umgesetzt, wie in unserer Biodiversity Policy dargestellt. Wir möchten die negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten reduzieren, neutralisieren oder sogar überkompensieren. Darüber hinaus setzen wir uns während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten für den Erhalt von Lebensräumen und Arten ein.

Lagerstätten erschließen wir nur, wenn dort ein umwelt- und sozialverträglicher Abbau möglich ist. Jeder Entscheidung für die Erschließung eines neuen Steinbruchs oder die Erweiterung einer bestehenden Abbaustätte geht ein aufwändiges Genehmigungsverfahren gemäß den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen voraus. Unsere Standorte werden in Übereinstimmung mit den einschlägigen internationalen, nationalen und lokalen Umweltgesetzen betrieben, wobei in der Regel Umweltverträglichkeitsprüfungen für die Genehmigung vorausgesetzt werden.

Um unsere Auswirkungen zu verstehen und abzumildern, führen wir alle drei Jahre gemeinsam mit BirdLife International eine Studie zur Bestimmung der Nähe der Standorte zu biodiversitätssensiblen Gebieten (Schutzgebiete und Key Biodiversity Areas, KBA) durch. Wir möchten an allen Standorten, die innerhalb von einem Kilometer eines Gebiets mit anerkanntem Biodiversitätswert liegen, Biodiversitätsmanagementpläne implementieren. Diese Pläne sollten auch aufzeigen, wie sich die jeweiligen Abbaustätten auf die biologische Vielfalt vor Ort positiv auswirken können.

Darüber hinaus beziehen wir regelmäßig das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT), das den Verantwortlichen aktuelle Informationen zur biologischen Vielfalt liefert, darunter Daten über Arten, Schutzgebiete (KBA) und neuerdings auch die STAR (Species Threat Abatement and Restoration)-Metrik. Wir nutzen auch die im Rahmen des Quarry Life Award durchgeführten Projekte und die Informationen zu den in den letzten beiden Ausgaben des Wettbewerbs (2018 und 2021) erfassten Arten. Dies hilft uns, eine Übersicht darüber zu erlangen, welche Arten in unseren Gebieten existieren und welche Schutz- und Verbesserungsmaßnahmen notwendig sind. Die entsprechende Datenbank beinhaltet zurzeit 16.000 Datensätze.

2017 hat Heidelberg Materials das Ziel formuliert, bis 2025 eine Bewertung unserer Netto-Auswirkungen auf die biologische Vielfalt durchzuführen. Diese soll ab 2020 auf alle aktiven Steinbrüche ausgeweitet werden. BirdLife International unterstützt dieses Vorhaben und führt die Bewertungen durch. Indem wir den ökologischen Zustand der Abbaustätten vor und nach dem Abbau vergleichen, werden wir bis Ende 2025 ein vollständiges Bild unserer globalen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt haben und entsprechende Maßnahmen auf Standortebene ableiten können.

Unsere operative Abhängigkeit von der biologischen Vielfalt ist begrenzt, wobei unsere wichtigste naturbezogene Abhängigkeit der Zugang zu Wasser ist. Wir sind jedoch von der

Erlangung und Aufrechterhaltung unserer Betriebsgenehmigung abhängig, für die wir die Arten und Ökosysteme in und um unsere Standorte verstehen müssen. Die Zahl der Schutzgebiete und Key Biodiversity Areas nimmt ständig zu, auch als Reaktion auf Initiativen wie die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 und das Global Biodiversity Framework der Vereinten Nationen. In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, unseren derzeitigen und möglichen künftigen Fußabdruck regelmäßig zu analysieren, was durch unser Abonnement bei IBAT unterstützt wird.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Einsatz von Primärrohstoffen in unseren Produktionsprozessen zu verringern. Doch kurzfristig sind wir auf eine aktive Rohstoffgewinnung angewiesen. Wir können Mineralien nur an ihrem Standort verarbeiten. Aus diesem Grund sind Abonnements wie das IBAT wichtig, um zu verstehen, wie unsere Abhängigkeit vom Zugang zu Rohstoffen durch die sich ändernden Biodiversitätsgesetzgebung in Zukunft beeinflusst werden könnte.

Wir wollen nicht nur verstehen wie wir die Umwelt belasten und welche Bereiche der Natur betroffen sind, sondern auch, wo es Potenzial gibt, die Natur in und um unsere Standorte zu verbessern. Bereits während der Abbauphase an einem Standort können wir günstige Bedingungen für bedrohte Arten schaffen, die den frühen Stadien der ökologischen Sukzession ähneln, beispielsweise temporäre oder dauerhafte Feuchtgebiete, Mischgebiete aus unbewachsenem Boden und sich ansiedelnder Vegetation sowie Sand- oder Felswände für in Klippen nistende Arten. Durch den Rekultivierungsprozess sind wir auch in der Lage, neue Lebensräume wie Feuchtgebiete und artenreiche Graslandschaften zu schaffen und Biodiversitätsmerkmale in unterschiedliche Formen der Folgenutzung zu integrieren. Es wurde beobachtet, dass bemerkenswerte Arten wie z. B. der Schwarzbrauen-Mausdrossling in Indonesien (ein Vogel, der seit 170 Jahren nicht mehr gesichtet wurde), eine sehr bedrohte Baumart in Ghana (*Talbotiella gentii*) und der stark gefährdete Schwalbensittich in Australien unsere Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt annehmen und mit dem Abbau koexistieren.

2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt, ihre nachhaltige Nutzung sowie die gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung ergebenden Vorteile – die drei Kernziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) – in das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement

Der Abbau von Rohstoffen wie Kalkstein, Sand und Kies hat Auswirkungen auf Natur und Ökosysteme. Steinbrüche und Kiesgruben in den weltweit intensiv genutzten Kulturlandschaften können jedoch auch zum Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt beitragen und sind Rückzugsgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Angesichts der Auswirkungen des Abbaus von Rohstoffen wie Kalkstein, Sand und Kies auf die Natur und auf natürliche Ökosysteme ist das Bewusstsein für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein wichtiger Bestandteil des unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagements. Dies spiegelt sich auf Unternehmensebene in unseren Sustainability Commitments 2030 und unserem Biodiversitätsprogramm.

Auch unsere Responsible Land Use Policy sowie die 2022 veröffentlichte Biodiversity Policy verdeutlichen diesen Anspruch. Die Biodiversity Policy deckt sieben Schlüsselthemen ab: die

Minderungshierarchie; das Verständnis unserer Auswirkungen; den Umgang mit sensibler Vielfalt; das Konzept „Space for Nature“; die Förderung der Wiederherstellung von Lebensräumen; die Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten; sowie kollaborative Maßnahmen zur Vermittlung von Wissen über die biologische Vielfalt.

Darüber hinaus unterstützen wir die Teams an unseren Standorten im Rahmen zahlreicher Initiativen und mit diversen Materialien beim Schutz der biologischen Vielfalt. Zusätzlich zu den 2017 entwickelten Biodiversitätshandbüchern wurden regionale Leitfäden zu invasiven gebietsfremden Pflanzenarten entwickelt, um die Standorte bei der Identifizierung und dem Management dieser schnell ausbreitenden Arten in den Steinbrüchen zu unterstützen. Daneben wurden weitere Materialien entwickelt, wie z.B. Infoposter zur Uferschwalbe. Wir setzen jährliche Themenschwerpunkte, die wir mit gezielten Aktionen begleiten, wie bspw. „Zugvögel“ oder „Invasive Arten“. Zu diesen Themen bieten wir auch begleitende Literatur und Webinare an.

3. Verankerung des Themas bei einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen

Auf Konzernebene ist das Thema Nachhaltigkeit organisatorisch seit 2021 unter dem Dach des Sustainability Office und der Leitung der Chief Sustainability Officer, die zugleich Mitglied des Vorstandes ist, zusammengefasst. Dessen auf Kooperation und Interdisziplinarität ausgelegte Struktur soll gewährleisten, dass Nachhaltigkeitskriterien bei Heidelberg Materials in jede Entscheidung mit einfließen.

Die Abteilungen des Sustainability Office unterstützen die zukunftsgerichteten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit auf Konzernebene in vielfacher Weise. Dazu gehören neben der Konzeption der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich der zugehörigen Ziele insbesondere die Forschung und Entwicklung innovativer Materialien und Technologien. Auch die Entwicklung möglicher Geschäftsmodelle sowie der Aufbau eines starken, industrieübergreifenden Partnerschaftsnetzwerks sind Aufgaben des Sustainability Office.

Das Themenfeld Biodiversität ist innerhalb des Sustainability Office der Konzernabteilung ESG zugeordnet und wird von einem entsprechend qualifizierten Senior Manager geleitet. Eine interne Expertengruppe, die „Biodiversity Expert Group“, trifft sich vierteljährlich, um bewährte Verfahren und Informationen auszutauschen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten. 2019 beispielsweise traf sich die Gruppe zu einem zweitägigen Workshop, der sowohl Theoriemodule als auch Feldbesuche in unseren Abbaustätten umfasste, wobei der Schwerpunkt auf Feuchtgebieten und Uferhabitaten lag.

4. Festlegung überprüfbarer und realistischer Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden sowie Benennung etwaiger Herausforderungen

Wir sind uns des ökologischen Werts temporärer Natur bewusst und verpflichten uns deshalb dazu, bis 2030 an 100 % unserer aktiven Abbaustätten jeweils 15 % der Fläche der Natur vorzubehalten. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Arten neben unserem aktiven Betrieb gedeihen können. Temporäre Natur bezieht sich auf die spontane Entwicklung von Vegetation und die Besiedlung durch entsprechende Arten innerhalb eines Steinbruchs. Diese Lebensräume bestehen aufgrund von Erweiterungen oder Rekultivierung

möglicherweise nur wenige Jahre, entstehen dann aber an anderen geeigneten Stellen des Standorts erneut. 2023 planen wir den aktuellen Anteil der für Natur vorbehaltenen Flächen in unseren Abbaustätten als Basis zur Messung künftiger Entwicklungen zu erheben.

Ein weiteres Ziel ist es, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern und während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten zum Erhalt und Aufbau von Lebensräumen und Artenvielfalt beizutragen. Dies schließt u. a. den Betrieb all unserer Abbaustätten auf Grundlage eines Folgenutzungsplans ein, der gemeinsam mit lokalen Behörden entsprechend der Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinden vereinbart wird. Wir haben uns verpflichtet, den Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan bis spätestens 2030 auf 100 % zu erhöhen. Außerdem planen wir, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren. Auf diese Weise wollen wir unsere Auswirkungen auf die biologische Vielfalt gemäß den aufeinander aufbauenden Schritten der Minderungshierarchie steuern: Vermeiden, Mindern, Ausgleichen.

Darüber hinaus möchten wir an allen Standorten, die innerhalb von einem Kilometer eines Gebiets mit anerkannt hohem Biodiversitätswert liegen, Biodiversitätsmanagementpläne implementieren. Diese Maßnahme soll bis 2025 für 100 % der Steinbrüche und bis 2030 für 100 % der Standorte, an denen kein Abbau stattfindet, umgesetzt werden. Um unseren Umwelteinfluss besser zu verstehen, planen wir Bewertungen der Nettoauswirkungen an allen unseren Abbaustätten, basierend auf den von den lokalen Behörden genehmigten Rekultivierungsplänen.

Die Rekultivierung von Steinbrüchen für eine naturnahe Nutzung nach Ende des Abbaus ist ein solcher Beitrag, bei dem Heidelberg Materials, aber auch die gesamte Steine- und Erdenindustrie, einen erheblichen Nutzen für die biologische Vielfalt erbringen kann. Ein weiterer Bereich ist die aktive Phase eines Steinbruchs, in der wir als Unternehmen ebenfalls eine große Chance sehen, die Natur zu unterstützen. Dies ist jedoch mit Herausforderungen verbunden, die gemeinschaftlich angegangen werden müssen.

Aus diesem Grund hat Heidelberg Materials die Entwicklung eines „Verhaltenskodex für den Artenschutz in der Stein- und Erdenindustrie“ initiiert und begleitet, der von CEMBUREAU, Eurogypsum, UEPG und BirdLife Europa und Zentralasien mitunterzeichnet und von der Europäischen Kommission anerkannt wurde. Der Kodex trat im Oktober 2021 in Kraft. Im Hinblick auf die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 betrachten wir den Verhaltenskodex als Schlüsselement, um den Beitrag des Sektors zur Umkehrung des Verlusts der biologischen Vielfalt in Europa zu erleichtern.

5. Veröffentlichung von Aktivitäten und Erfolgen im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Bereits 2010 haben wir damit begonnen, Informationen über den Biodiversitätswert unserer Abbaustätten zu sammeln und zu analysieren. Wir nehmen kontinuierlich weitere Abbaustätten in das Biodiversitätsmonitoring auf, das eine Bewertung der Nettoauswirkungen durch Vergleich des ökologischen Werts vor und nach der Gewinnung auf der Grundlage des Rückgewinnungsplans einschließt.

Ein zentraler Fokus unserer Kommunikationsaktivität in den Jahren 2021/2022 war die fünfte Auflage des Quarry Life Award, des naturbasierten Forschungs- und Bildungswettbewerbs

von Heidelberg Materials, der im Jahr 2022 abgeschlossen wurde. Im Laufe des Jahres wurden mehr als 70 Projekte in 16 Ländern durchgeführt, die sich auf den Schutz und die bessere Steuerung der Biodiversität in Abbaustätten sowie den Wissensaustausch mit den lokalen Gemeinden konzentrieren. Gewinnerprojekte wurden auf nationaler Ebene ausgezeichnet und sieben herausragende Projekte bei einer internationalen Zeremonie im Oktober 2022 vorgestellt. In Form einer Partnerveranstaltung zum European Business and Nature Summit wurde der Erfolg der fünften Auflage sowie das zehnjährige Bestehen des Wettbewerbs mit vielen externen Beteiligten aus Wirtschaft, NGOs und Politik gefeiert. Auf Grundlage der Projekte will Heidelberg Materials nun Best Practices und innovative Ideen für das Management von Abbaustätten entwickeln und diese über die Biodiversity Expert Group konzernweit ausrollen.

Unsere Partnerschaft mit BirdLife International wurde 2022 fortgeführt, mit besonderem Schwerpunkt auf der gemeinsamen Unterstützung des EU-Naturschutzgesetzes (EU Nature Restoration Law), für das im Juni 2022 Vorschläge eingereicht wurden. Da wir uns des Zusammenhangs von Wirtschaft und einer gesunden Umwelt bewusst sind, arbeitete Heidelberg Materials mit den Verbänden des Nicht-Energie-Rohstoffsektors zusammen und setzte sich mit Nachdruck für ein solches Gesetz ein. Außerdem unterstützten wir die Kampagne von Business for Nature, in der Regierungen aufgefordert werden, bis zum Jahr 2030 für große Unternehmen verbindliche Anforderungen zur Bewertung und Offenlegung ihrer Auswirkungen und Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt einzuführen.

Über Aktivitäten und besondere Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt informieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels Mitarbeiterzeitungen auf nationaler und internationaler Ebene, Veröffentlichungen im Intranet oder durch gezielte Schulungs- oder Informationsveranstaltungen. Die Öffentlichkeit informieren wir über die Teilnahme an Konferenzen und anderen öffentlichen Veranstaltungen, in den sozialen Medien und mittels Publikationen sowie über den Quarry Life Award.

Darüber hinaus veröffentlichen wir relevante Informationen zu unseren Aktivitäten und Erfolgen in Pressemitteilungen, auf unserer Unternehmenswebsite, sowie in unserem kombinierten [Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht \[Link\]](#).

6. Information und schrittweise Einbindung von Zulieferern über die Biodiversitätsziele von Heidelberg Materials

Heidelberg Materials fordert von seinen Lieferanten, dass sie sich an alle anwendbaren Gesetze und Vorschriften im Bereich Umweltstandards halten. Das beinhaltet unter anderem auch die Forderung, dass die Auswirkungen auf die Umwelt in Bezug auf Emissionen, Energie, Wasser, Abfall und Biodiversität systematisch kontrolliert werden und die Lieferanten solche Auswirkungen vermeiden, minimieren oder kompensieren, einschließlich Umweltauswirkungen, die den Zugang zu Nahrung, Trinkwasser und sanitären Einrichtungen oder die Gesundheit betreffen. Darüber hinaus sollen die Lieferanten sich u. a. über den Lieferanten-Verhaltenskodex verpflichten, geeignete Umweltmaßnahmen umzusetzen und ihr Umweltverhalten kontinuierlich zu verbessern.

Die Lieferanten sind angewiesen, die sichere und umweltverträgliche Beschaffung, Herstellung, Beförderung, den Vertrieb, die Verwendung und die Entsorgung ihrer Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Lieferanten sind aufgefordert, alle anwendbaren lokalen, nationalen und internationalen Land-, Wasser- und Ressourcenrechte einzuhalten und sich u. a. beim Umgang mit Quecksilber, Chemikalien und gefährlichen Abfällen an die entsprechenden Standards zu halten.

Unsere Geschäftspartner informieren wir regelmäßig über unser Engagement für Biodiversität. Lieferanten, Kunden, Investoren und alle anderen Besucher, die sich in unseren Abbaustätten aufhalten, werden über bestehende Projekte und entsprechend einzuhaltende Vorschriften aufgeklärt. Darüber hinaus erreichen wir unsere Geschäftspartner über Veröffentlichungen z. B. in Fachzeitschriften, Kundenmagazinen oder auf unserer Unternehmenswebsite sowie durch unsere eigene Buchreihe zur Artenvielfalt in Abbaustätten.

7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftliche oder staatliche Einrichtungen ausloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Die Kooperation mit Naturschutzverbänden ist seit langem ein fester Bestandteil des Standortengagements und wird von uns gefördert. Auch auf globaler Ebene pflegen wir enge Kontakte zu internationalen Naturschutzverbänden.

Partnerorganisationen helfen uns dabei, unsere Umweltwirkungen zu minimieren und die Artenvielfalt an unseren Abbaustätten und deren Umgebung zu fördern. Im Berichtszeitraum feierten wir das 10-jährige Bestehen unserer Partnerschaft mit BirdLife International. Gemeinsam arbeiten wir daran, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren und die Artenvielfalt in und um unsere Abbaustätten zu fördern. BirdLife International und seine nationalen Partnerorganisationen vermitteln Wissen, teilen Best Practices und arbeiten mit unseren Beschäftigten vor Ort zusammen – und unterstützen uns so dabei, den Wert unserer Abbaustätten für die biologische Vielfalt zu maximieren. Seit Beginn der Zusammenarbeit haben wir gemeinsam mehr als 40 Biodiversitätsprojekte weltweit initiiert.

Obwohl sich Heidelberg Materials vorrangig für den Schutz und die Verbesserung der biologischen Vielfalt in unseren eigenen Betrieben einsetzt, ist es auch wichtig, die Aufklärung der breiteren Gesellschaft über den Verlust der biologischen Vielfalt und die damit verbundenen Folgen zu unterstützen. Im Berichtsjahr unterstützte Heidelberg Materials beispielsweise das Projekt „Spring Alive“ von BirdLife International. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, sich an der Beobachtung von Zugvögeln zu beteiligen und dadurch mehr über das Verhalten der Vögel und ihre Anforderungen an Lebensräume zu erfahren.

Als in der Baustoffindustrie einzigartige Initiative ist der Quarry Life Award ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Heidelberg Materials. Der Forschungs- und Bildungswettbewerb unterstützt unseren Ansatz für ein innovatives Biodiversitätsmanagement, fördert die Forschung und bindet Interessengruppen auf der ganzen Welt ein.

Forschende, Studierende und Nichtregierungsorganisationen, aber auch die Menschen in unseren Standortgemeinden sind eingeladen, Ideen für biodiversitätsorientierte Projekte an den Abbaustätten unseres Unternehmens weltweit zu entwickeln, und – sofern sie sich für die Teilnahme am Wettbewerb qualifizieren – diese dort auch umzusetzen.

Auf Basis der ausgezeichneten Projekte entwickelt Heidelberg Materials Best Practices für das Management von Abbaustätten, die dann global ausgerollt werden. So wollen wir die Untersuchung des ökologischen Mehrwerts der Abbaustätten fördern und die Entwicklung neuer Methoden unterstützen, von denen sowohl die Wissenschaft als auch Behörden, unser Unternehmen und die Natur profitieren können.

Zusätzlich zu unserer Partnerschaft mit BirdLife International und seinen lokalen Partnern unterhalten viele Länderorganisationen auch lokale Partnerschaften mit anderen NGOs oder akademischen Einrichtungen. Solche Partnerschaften bestehen bspw. in Frankreich mit IUCN (feierte 2017 10-jähriges Jubiläum), in Spanien mit der Fundacion Tormes und in Westaustralien mit dem Kings Park und dem Botanischen Garten.

Kontakt bei Rückfragen zum Fortschrittsbericht: sustainability@heidelbergmaterials.com